

Die Jungen Piraten setzen sich ein:

- ✓ für die Förderung von Medienkompetenz
- ✓ für freien Zugang zu Bildung und Kultur
- ✓ für den Schutz der Privatsphäre online und offline
- ✓ für informationelle Selbstbestimmung
- ✓ für den Erhalt der Privatkopie und ein gerechtes Urheberrecht
- ✓ für den transparenten Staat anstatt des gläsernen Bürgers
- ✓ für mehr Basisdemokratie
- ✓ für die Beibehaltung der Unschuldsvermutung im Strafrecht
- ✗ gegen jede Art totalitärer Bestrebungen
- ✗ gegen Vorratsdatenspeicherung, Online-Durchsuchungen und zunehmende Überwachung
- ✗ gegen die Missachtung des Grundgesetzes und der Menschenrechte
- ✗ gegen Lobbyismus
- ✗ gegen Patente auf Lebewesen, Gene, Geschäftsideen und Software



Wir sind eine eigenständige Jugendorganisation, die sich inhaltlich an den Themen der Piratenpartei Deutschland orientiert. Die Jungen Piraten wollen Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich aktiv für ihre Interessen einzusetzen und Einfluss auf das politische Geschehen zu nehmen.

Unsere Schwerpunkte sind u.a. die Förderung der Medienkompetenz insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, der Schutz der Privatsphäre online und offline, freier Zugang zu Bildung und Kultur und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Bei uns haben junge Menschen bis zu einem Alter von 27 Jahren die Möglichkeit, sich ohne Mitgliedschaft in einer Partei politisch zu engagieren, kritische Persönlichkeiten zu entfalten und zu lernen ihre Interessen wahrzunehmen und zu formulieren.

Komm an Bord, werde Pirat!

Wenn auch Dir diese Themen wichtig sind, dann bist Du bei uns genau richtig. Es gibt viele Wege ganz unverbindlich bei uns rein zu schauen, ob beim Stammtisch, auf unserer Website, im Forum oder im Wiki.

Web: www.junge-piraten.de
Wiki: wiki.junge-piraten.de
Forum: forum.junge-piraten.de
Mail: kontakt@junge-piraten.de

ViSdP: Junge Piraten | Heiko Herberg | Pflugstr. 9a | 10115 Berlin
Druck: [Druckerei mit Anschrift]

KLARMACHEN ZUM ÄNDERN!



Für mehr Privatsphäre und
gegen den Überwachungsstaat



Grundrechte stärken

Die Jungen Piraten fühlen sich dem Grundsatz verpflichtet, dass die Freiheit des Einzelnen ihre Schranken nur in den Freiheiten anderer finden darf. Jegliche anders begründete Einschränkungen der freien Entfaltung von Individuen lehnen wir ab.

Es ist nicht einzusehen, dass die Freizeitgestaltung junger Menschen zunehmend auf Verboten und Einschränkungen basiert. Sei es, dass öffentlicher Raum nicht genutzt werden kann, oder flächendeckende Videoüberwachung von ungezwungener Bewegung in der Öffentlichkeit abschreckt. Während Länder und Kommunen zunehmend in die Bespitzelung ihrer Bürger investieren, müssen Jugendeinrichtungen aufgrund mangelnder Finanzmittel geschlossen werden. Auch werden soziale Probleme unter Jugendlichen nie auf die politische Vernachlässigung der jungen Generation zurückgeführt - stattdessen zeugen Versuche des Verbots von Action-Videospielen oder Paintball von einer unreflektierten Kriminalisierung der Jugendkultur.

Die Jungen Piraten wenden sich entschieden gegen diese Entwicklung.

Nicht nur in der Politik setzen wir uns aktiv für die Wahrung bürgerlicher Freiheitsrechte, für Privatsphäre und eine pluralistische Gesellschaft ein, wir ermuntern Jugendliche zur Artikulation eigener Interessen und fördern einen verantwortungsvollen Umgang mit den eigenen Daten in der modernen Informationsgesellschaft.

Bildung gestalten

Damit Demokratie und Grundrechte nicht nur auf dem Papier gelten, müssen diese schon in der Schule gelernt und gelebt werden. Deswegen setzen sich die Jungen Piraten für eine Demokratisierung der Schulen und Hochschulen ein. Nur durch die Einbindung junger Menschen in die Gestaltung ihres Alltags können kritisch denkende Bürger heranwachsen, die die Gesellschaft bereichern und Traditionen hinterfragen. Die Kompetenzen von Schülersprechern, Schülerräten und studentischen Gremien müssen erweitert werden, um ein pluralistisches, demokratisches Bildungssystem zu schaffen.

Sowohl die chronische Unterfinanzierung öffentlicher Schulen als auch die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge im Rahmen der Bologna-Reform haben den Fokus des Bildungssystems von der Unterweisung kritisch denkender Individuen hin zu einer automatisierten Produktion mehr oder minder berufsqualifizierender Abschlüsse gelenkt. Die Jungen Piraten begreifen Schüler, Auszubildende und Studenten nicht als Humankapital, sondern als das zukünftige Fundament unserer Gesellschaft, das in seinen Wünschen und Belangen ernst genommen werden muss. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es eines ehrlichen Dialogs zwischen Lernenden, Lehrkräften und Politik, der die Beteiligung der Schüler und Studenten an der Ausgestaltung der Lehrpläne ermöglicht.

Umwelt erhalten

Jugendliche sind von Umweltpolitik in besonderem Maße betroffen, da alle Fehler, die jetzt gemacht werden, die Lebensqualität kommender Generationen massiv beeinträchtigen werden. Deshalb setzen die Jungen Piraten auch gegenüber der Piratenpartei Akzente beim Thema Umwelt- und Energiepolitik.

Im Sinne einer nachhaltigen Energieversorgung fordern die Jungen Piraten Investitionen in die Forschung und den Ausbau erneuerbarer Energien anstatt staatlicher Subventionierung von Kernenergie. Angesichts der ungeklärten Endlagerung radioaktiver Stoffe und der unvorteilhaften CO²-Bilanz von Kernkraftwerken muss am beschlossenen Atomausstieg festgehalten werden. Dies ist ausdrücklich nicht als emotionalisierte Ablehnung jeglicher Diskussionen um die Rolle von Kernenergie bei der Deckung eines weltweit rapide steigenden Energiebedarfs zu verstehen.

Vielversprechende Ansätze etwa in der Erforschung von Kernfusion sollen weiter verfolgt und auf ihre Umweltverträglichkeit überprüft werden. Der langfristige Verzicht auf die Nutzung fossiler Brennstoffe ist ein ehrgeiziges, aber erreichbares Ziel, wenn wir das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines Umdenkens wecken können. Dazu wollen die Jungen Piraten maßgeblich beitragen.